



# Fotodokumentation

## Aufbau einer Feuerwache im indigenen Stadtteil León Sutiaba als zeitgerechte Risikoabdeckung im Schadensfall



Die Schere funkelt in der Sonne. Ein kurzer Klick zerteilt das bunte Band. Applaus brandet auf. Die junge Feuerwehrfrau aus Hamburg übergibt die Abschnitte an den Bürgermeister Roger Guardian León und an die Deutsche Botschafterin aus Managua, Frau König.

Damit ist die neue Feuerwache in Sutiaba, dem indigenen Stadtteil in León, eröffnet.

Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr in León sprachen uns auf die Notwendigkeit an, den Brandschutz und gerade die zeitgerechte Risikoabdeckung in ihrer Stadt zu verbessern. Die Feuerwache der Dirección General de Bomberos, der staatlichen Berufsfeuerwehr, wurde aus der Innenstadt an den Bypass im Norden verlegt. Für alle Einsätze im Westen, in den Stadtteil der Ureinwohner, müssen sich die Einsatzfahrzeuge durch die schmalen Gassen der alten Kolonialstadt quälen. Und der Verkehr im Stadtbereich nimmt immer mehr zu.

Eine Feuerwehrbedarfsanalyse im Jahre 2011, durchgeführt durch ehemalige Führungskräfte der Feuerwehr Hamburg, ergab ein deutliches Bild. Eine weitere Feuerwache in Sutiaba bot eine Lösung an.

Diesem Eindruck schloss sich auch die politische Führung der Stadt León an. Sie erwarb im Vertrauen auf eine Lösung ein geeignetes Grundstück direkt im Zentrum von Sutiaba, verkehrstechnisch gut gelegen, dabei aber mit einer Ausfahrt in einer Nebenstraße, um die vielen Menschen im Marktgeschehen nicht zu gefährden.

Der NAKOPA Antrag des Hamburger Senats aus dem Jahre 2014 überzeugte auch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt SKEW und legte die finanzielle Basis zur Errichtung dieser Feuerwache.

Nun begann eine anstrengende Zeit der Planung. Die ersten Planungsentwürfe eines Architekten, der der Freiwilligen Feuerwehr sehr nahe stand, zeichnete eine Feuerwache, die alle anderen Feuerwachen in Nicaragua übertroffen hätte.

Natürlich bewegten sich die Kosten in Bereichen, die sehr utopisch waren. Es

kostete die Hamburger Vertreter in León viel Kraft und Überzeugungsarbeit, die Planung auf eine Neben-Feuerwache zu reduzieren, die sich auch mit den zur Verfügung stehenden Mitteln realisieren ließ.

Aber viele Besprechungen und 1 Jahr später stand nun eine Planung. Allerdings hatten der stark veränderte Kurs des US\$ sowie die stark gestiegenen Baustoffpreise das Projekt finanziell belastet. Ein Antrag auf Erhöhung des Zuschusses der SKEW wurde bewilligt. Die Bauphase konnte beginnen.

Als erstes wurde das Gelände vermessen und nivelliert.

Im Januar 2016 besuchte der Staatsrat Wolfgang Schmidt die Partnerstadt und verschaffte sich einen Überblick über das Gelände. Die Zufahrt war gebaut worden, ein Bauzaun umschloss das Gelände.

Der Bau war in 2 Teilen ausgeschrieben worden. Eine Firma erhielt den Zuschlag für den Carport, eine andere für das Unterwerksgebäude.

Nicaragua ist ein Land, durchzogen von einer Vulkankette. Erdbeben gehören zum Alltag. Vom Pazifik her kommen regelmäßig Starkwinde. Daher waren umfangreiche Fundamentarbeiten erforderlich.

Allmählich nahm der Bau Gestalt an. Immer wieder im Bild ein kleiner MTW aus Hamburg. Der kleine Mercedes Benz MB 100 war eine Schenkung der Jugendfeuerwehr Hamburg Wellingsbüttel und war der deutschen Baukoordination für die Bauphase zur Verfügung gestellt worden.

Endlich war der Bau fertig. Die letzten Pflasterarbeiten fanden kurz vor der Eröffnung im Oktober 2016 statt.

Die Eröffnung der Feuerwache war ein großes Ereignis. Aus Hamburg vertrat der Amtsleiter der Feuerwehr, Oberbranddirektor Klaus Maurer die Hansestadt. Die Feuerwehr in Nicaragua wurde von dem Comandante General Landero vertreten. Führungskräfte der umliegenden Feuerwachen feierten zusammen mit ihren Leóner Kollegen ihren großen Tag.

In den folgenden Tagen wurde die Wache bereits von den jungen Feuerwehrleuten aus Hamburg und León stark genutzt. Verschiedene Ausbildungen und

Einsatzübungen der Mitglieder des Jugendaustausches beider Feuerwehren zeigten sich gegenseitig ihr Können und verschiedene Techniken.

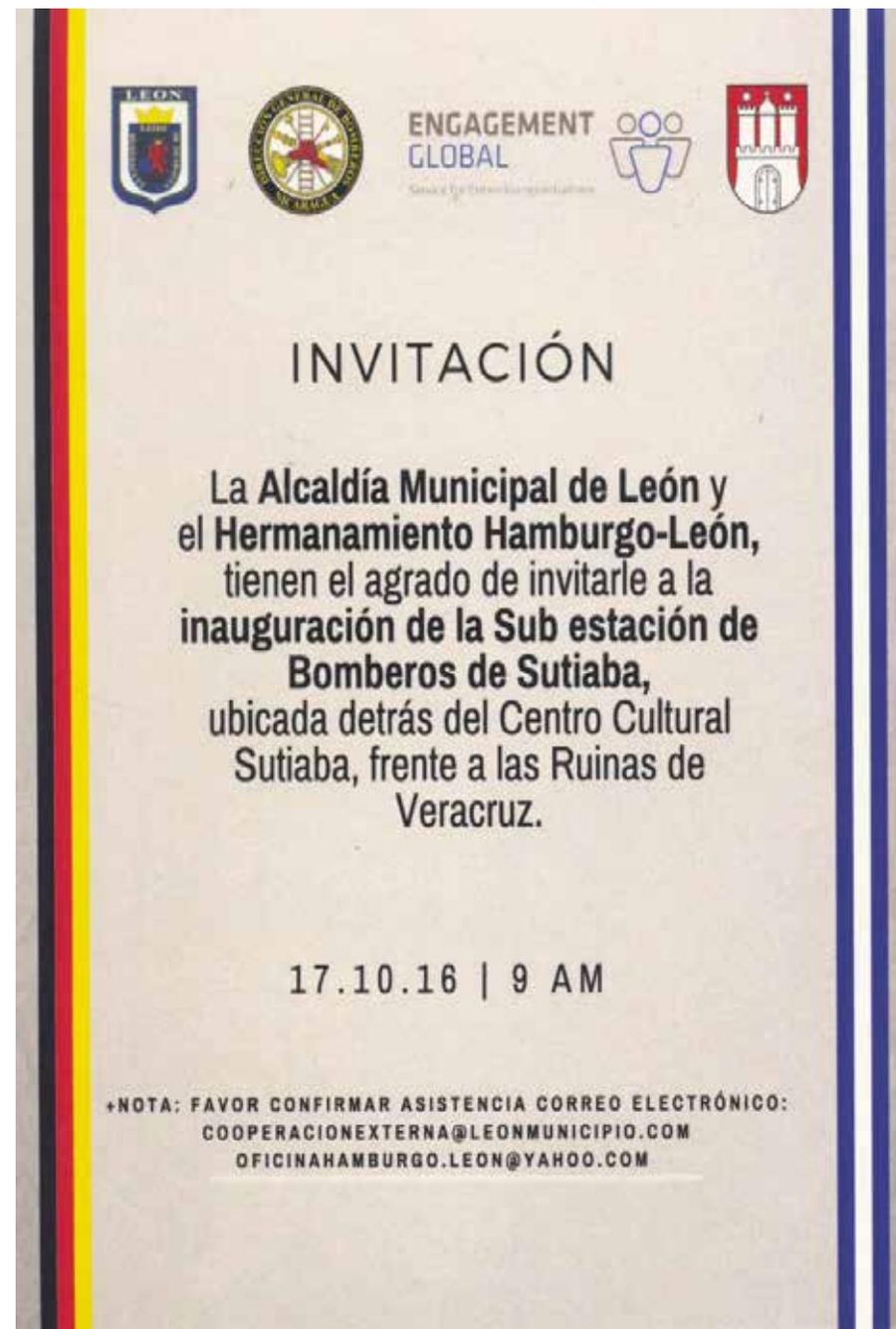
Wie sieht es heute in Sutiaba aus? Die Jugendgruppen sind weg, der Alltag ist eingekehrt. Die Wache verfügt über 5 Mann Stammpersonal der Berufsfeuerwehr, die in Wechselschichten von 24 Stunden Dienst tun. Angespornt von „ihrer Feuerwache“ gibt es inzwischen 50 Freiwillige Feuerwehrleute im Stadtteil, die die Wachsicht um 4 – 8 Mann regelmäßig aufstocken. Sie erhalten zwar keine Bezahlung, aber werden mit gepflegt.

Damit lassen sich auch die Einsatzfahrzeuge im Einsatzfall besetzen. Zur Zeit stehen an der Feuerwache 2 Löschfahrzeuge (LF 16 auf MB 1113 LAF ex Feuerwehr Hamburg, 1 Lf 16 auf IFA W 50 ex FF Saalfeld/Thüringen), ein Rettungswagen auf MB ex Feuerwehr Hamburg sowie ein Mannschaftstransportwagen auf MB 100, ex FF Hamburg Wellingsbüttel.

Daneben stehen noch 2 Logistikfahrzeuge, 1 Lkw Plattform auf MB 9/11 ex. Kreisfeuerwehrzentrale Stormarn sowie eine Lkw Kipper Doppelkabine auf MB ex Stadtreinigung Hamburg.

Wer nun abends zur Wache kommt stellt fest, dass dieses sich zu einer Art Treffpunkt im Stadtteil entwickelt hat. Ein sicheres Zeichen, dass diese „angenommen“ worden ist.

Finanziert von SKEW Engagement Global



Einladung zur Veranstaltung



**Die angetretenen Bomberos**



**Botschafterin mit dem Amtsleiter**



**Der vollbesetzte Fahrzeug Carport**



**Feierliche Eröffnung der Feuerwache durch Hamburger Feuerwehrfrau**



**Die Akteure des Projektes**



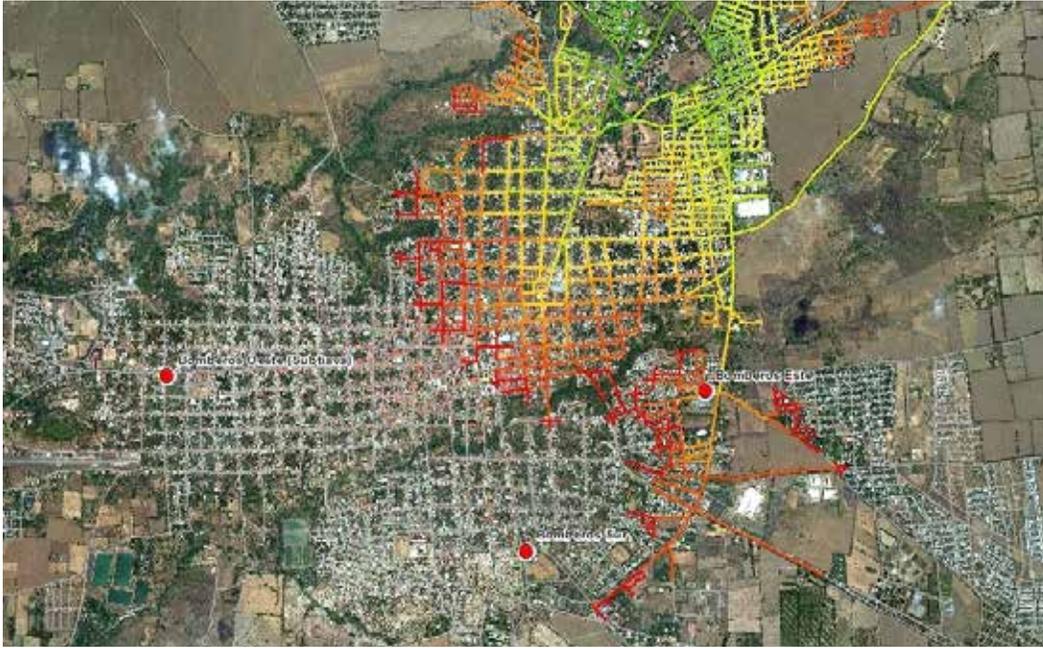
**Kurze Ansprache**



**Deutsche Respräsentanten**



**Hamburger Jugendfeuerwehr**



**Hauptfeuerwache am Bypass**



**Zeitgerechte Risikoabdeckung**

**Satelliten Feuerwache in Sutiava**



**Hauptfeuerwache am Bypass**



**Satelliten Feuerwache in Sutiava**



**Besuch des Staatsrats W. Schmidt**



**Der Bauplatz wird vorbereitet**



**Das Wachgebäude entsteht**



**Viel Eisen als Armierung gegen Erdbeben und Stürme**



**Starke Fundamente sichern die Wache**



**Ansichten kurz vor der Fertigstellung**



**Die gesicherte Rückseite**



**Die fertige Station**





Wo kein Schnee liegt kann man laufen !



Einsatzübungen der Jugendfeuerwehr mit ihren nicaraguanischen Partnern



Im Hintergrund ein Teil des Fahrzeugparks der Feuerwache





Das Handling ist fast überall gleich





**Feuerwehr - eine sehr große internationale Familie**